

SCHUTZ FÜR KINDER IM INTERNET

ZUSTÄNDIGKEIT

Ab dem Beginn des Schulalters wird die Internetnutzung immer mehr zur Selbstverständlichkeit und nimmt in der Alltagsgestaltung von Kindern einen zunehmend breiteren Raum ein. Dabei ist für Kinder ab einem Alter von etwa 8 bis 9 Jahren das eigene Smartphone das Hauptzugangsgerät zum Internet. Die vielen spannenden und lehrreichen Möglichkeiten im Netz kommen der Entdeckungsfreude von Kindern entgegen. Aber nicht alles, was im Internet zu finden ist, ist für Kinder und Jugendliche geeignet <https://t1p.de/gefahrungsatlas>.

Kinder- und Jugendschutz im Internet ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Der Staat schafft die rechtlichen Rahmenbedingungen für Kinder- und Jugendmedienschutzmaßnahmen. Eltern sind zusätzlich gefordert, ihr Kind vor ungeeigneten Inhalten und Risiken zu schützen und die Medienkompetenz als Basis für einen effektiven Schutz zu fördern.

AKTUELLES

Krieg in der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine ist das beherrschende Thema in der Presse, in TV, Radio und den sozialen Medien. Auch Kinder bekommen die Entwicklung mit und reagieren mit Angst und Verunsicherung. Wie gehen Eltern am besten damit um? Was brauchen Kinder, wie viel Information verkraften sie?

Der Flimmo gibt Eltern Anregungen, wie sie mit Kindern über die aktuellen Ereignisse sprechen können, um ihnen Ängste zu nehmen und Verunsicherung aufzufangen. Zusätzlich gibt es eine Sammlung von Sendungen und Quellen, die helfen, das Thema „Krieg“ kindgerecht zu erklären

<https://t1p.de/flimmo-krieg>.



NEUES IM JUGENDMEDIENSCHUTZ

Rechtliche Grundlagen des Jugendmedienschutzes finden sich insbesondere im Jugendschutzgesetz (JuSchG) und im Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV). Außerdem berühren etliche Verbreitungsverbote des Strafgesetzbuchs (StGB) den Jugendmedienschutz https://padlet.com/ajsbw1/Jumedtschu_Inst (siehe auch Newsletter 02/2018).

Am 1. Mai 2021 ist das neue Jugendschutzgesetz in Kraft getreten. Durch das Gesetz sollen Kinder und Jugendliche zukünftig besser vor Kostenfallen und Interaktionsrisiken geschützt werden, um ihnen eine unbeschwerde und sichere Teilhabe an und mit digitalen Medien zu ermöglichen. Einheitliche Alterskennzeichnungen und neue Kennzeichnungen für In-

teraktionsrisiken sollen Eltern, Fachkräften und jungen Menschen mehr Orientierung geben. Anbieter von Internetdiensten, die auch von Kindern und Jugendlichen genutzt werden, sind dazu angehalten, umfassende Vorsorgemaßnahmen zu treffen <https://webhelm.de/aenderung-des-kinder-und-jugendmedienschutzes/>.

Obwohl es bereits jetzt gute technische Schutzlösungen für Geräte, Dienste und Apps gibt, mit denen Kinder vor gefährdenden und beeinträchtigenden Inhalten geschützt werden können, zeigt die KIM-Studie 2020, dass Eltern diese mehrheitlich nicht nutzen www.mpfs.de/studien. Hier können pädagogische Fachkräfte dabei helfen, vorhandene Angebote bei Eltern bekannter zu machen.

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Zuständigkeit
- Neues im Jugendmedienschutz
- Medienkompetenzangebote
- Begleitung und Vorsichtsmaßnahmen

TERMINE

My heart will „app“ on! Jugendliche Liebes- (Lebens-) Welten

Digitaler Fachtag am
07.04.2022

www.ajs-bw.de/veranstaltungen



MEDIENKOMPETENZANGEBOTE FÜR KINDER

Mit dem **Surfschein** des Internet-ABC lernen Kinder bis zum Alter von 12 Jahren spielerisch, sich sicher im Internet zu bewegen www.internet-abc.de/kinder/surfschein.

Im interaktiven Lernspiel **Elli online** können Kinder ab 8 Jahren spielerisch sicheres Verhalten im Internet trainieren <https://t1p.de/elli-online>.

Der **SCROLLER** ist ein Medienmagazin für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren. Neben nützlichen Tipps für den Umgang mit dem Internet finden sich App-Empfehlungen, Rätselseiten,

Bastelanleitungen und Geschichten www.scroller.de.

Mit der App **Wo ist Goldi?** tauchen Kinder ab 8 Jahren in ein digitales Abenteuer ein und lernen gleichzeitig einen selbstbestimmten und reflektierten Umgang mit digitalen Medien <https://kurzelinks.de/wo-ist-goldi>.

Das Medien-Magazin **Team Timster** erklärt Kindern ab 9 Jahren das Internet, spürt aktuellen Medientrends nach und macht Lust aufs Entdecken, Ausprobieren und Mitgestalten <https://t1p.de/team-timster>.

AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg
0711-23737-0
info@ajs-bw.de
www.ajs-bw.de
Redaktion: Petra Wolf

„Medienkompetenz ist die Basis für einen effektiven Schutz“

BEGLEITUNG UND VORSICHTSMAßNAHMEN

Damit Kinder möglichst unbeschadet das Internet nutzen können, ist es wichtig, dass Erziehende Kinder beim Surfen begleiten und Vorsichtsmaßnahmen treffen. Eltern sollten sich für die Surfvorlieben ihrer Kinder interessieren und ihnen altersgerechte und sichere Internetangebote vorstellen www.klick-tipps.net, <https://seitenstark.de>. Eine Kindersuchmaschine wie www.fragfinn.de oder www.blinde-kuh.de als Startseite im Browser sorgt dafür, dass Kinder das Suchen und Recherchieren mit Suchmaschinen lernen können, aber nicht mit problematischen Suchergebnissen in Berührung kommen. Hilfreich ist es, ausgewählte Kinderseiten zur Favoritenliste des Browser hinzuzufügen <https://t1p.de/favoriten>. Als Ergänzung zur erzieherischen Begleitung sollten alle Geräte, die Kinder zum Surfen nutzen, gesichert werden. Auf www.medien-kindersicher.de finden Eltern technische Schutz Einstellungen für alle Geräte, Programme, Browser und Dienste. Daneben gibt es Jugendschutzprogramme, die Eltern

eine Möglichkeit an die Hand geben, Kindern je nach Altersstufe geeignete Internetangebote freizuschalten und ungeeignete zu blockieren <https://t1p.de/klicksafe-jugendschutz-filter>. In den bordeigenen Kinder- und Jugendschutzangeboten von Apple <https://t1p.de/ios-bildschirmzeit> und Microsoft <https://t1p.de/ms-family-safety> können Inhalte und zusätzlich Nutzungszeiten beschränkt werden.

Eltern sollten sich nicht alleine auf technische Schutzlösungen verlassen. Genauso wichtig ist es, mit Kindern vor Beschränkungen und der Installation von Schutzsoftware offen über Bedenken und mögliche Gefahren im Netz zu sprechen. Gleichzeitig können dabei Regeln für die Mediennutzung vereinbart werden. Kinder müssen wissen, dass sie keine Schuld trifft, wenn sie auf problematische Inhalte im Netz treffen. Es ist wichtig, dass sie jederzeit mit ihren Eltern über unangenehme Erfahrungen sprechen können, ohne ein Internetverbot befürchten zu müssen.

LINKS, TIPPS

- Kinder- und Jugendmedienschutz. Informationsbroschüre für Pädagog:innen und Erziehende <https://t1p.de/kjm-broschuere>
- Flyer für Kinder und Jugendliche, der kindgerecht die neuen Regelungen des Jugendschutzgesetzes erklärt <https://t1p.de/dkhw-flyer>
- Von Jugendlichen für Jugendliche: Der ACT ON!-Jugendpodcast zum neuen Jugendschutzgesetz: <https://t1p.de/act-on-JuSchG>
- Mit dem Medienquiz von SCHAU HIN! können Eltern gemeinsam mit ihren Kindern ihr Wissen rund um digitale Medien und Medienerziehung testen <https://t1p.de/schau-hin-quiz>

UND SONST?

- Familien unter Druck: laut einer aktuellen bundesweiten forsa-Umfrage wünscht sich die Mehrheit der Eltern mehr Verständnis bei der Kindererziehung <https://t1p.de/familien-unter-druck>